

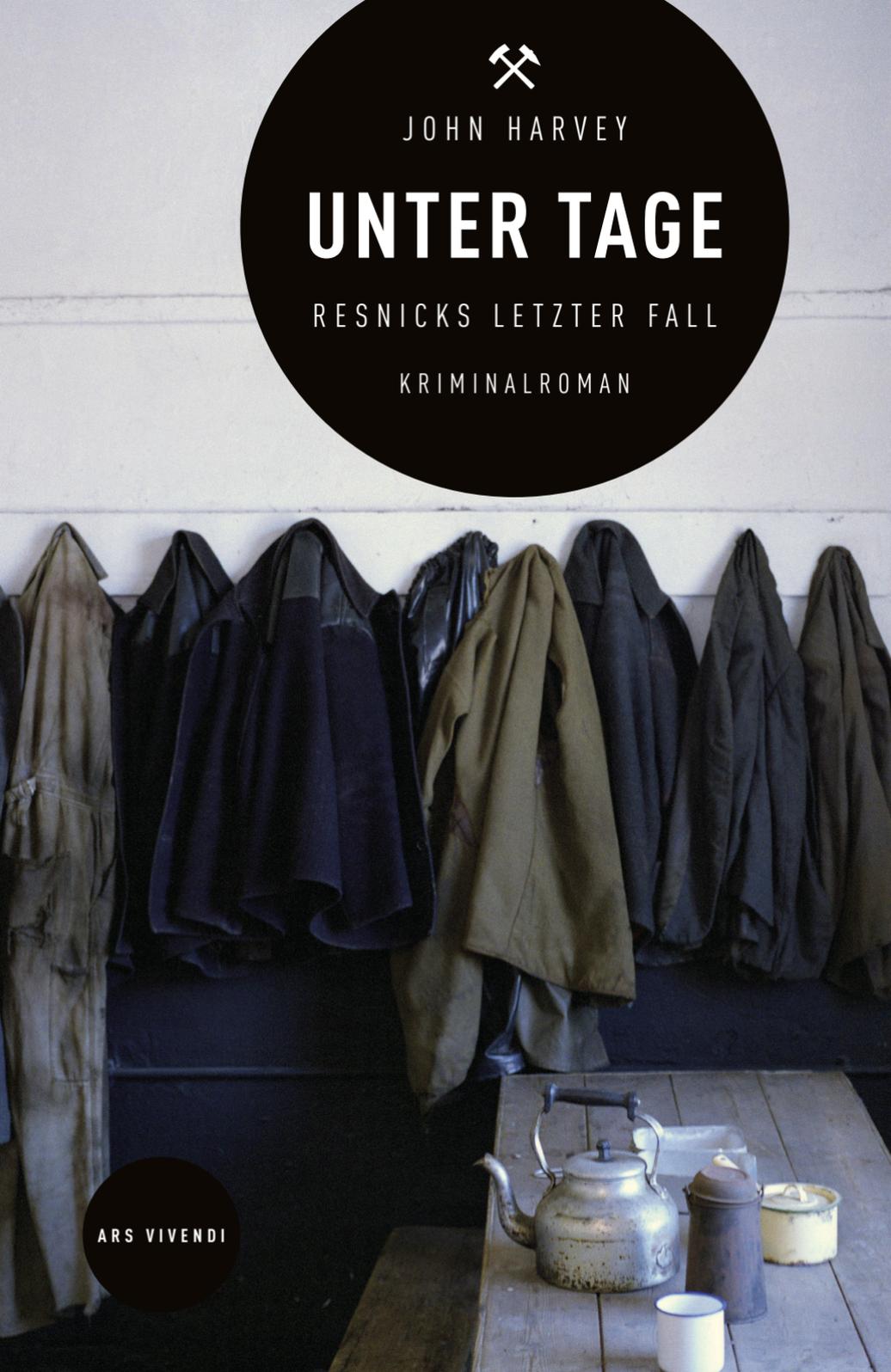


JOHN HARVEY

UNTER TAGE

RESNICKS LETZTER FALL

KRIMINALROMAN



ARS VIVENDI

ars vivendi[®]



JOHN HARVEY

UNTER TAGE

RESNICKS LETZTER FALL

KRIMINALROMAN

Aus dem Englischen von Gottfried Röckelein

ars vivendi

Die Originalausgabe erschien 2013 unter dem Titel *Darkness, Darkness*.
Copyright © 2013 by John Harvey
First published in the UK in 2013 by William Heinemann

Deutsche Originalausgabe
1. Auflage September 2016
© 2016 by ars vivendi verlag
GmbH & Co. KG, Bauhof 1,
90556 Cadolzburg
Alle Rechte vorbehalten
www.arsvivendi.com

Lektorat: Stefan Imhof
Druck: CPI books GmbH, Leck
Gedruckt auf holzfreiem Werkdruckpapier der Papierfabrik Schleipen. Das eingesetzte
Material stammt aus ökologisch und sozial verantwortungsvoller Forstwirtschaft.
Printed in Germany

ISBN 978-3-86913-723-0

Unter Tage

Für François Guérif

Es hatte begonnen zu schneien. Schon geraume Zeit bevor der erste Wagen losfuhr, waren Flocken gefallen, in langen, schrägen Strichen, dünn zunächst, dann immer dichter. Sie sammelten sich in den Ecken und an den Fassaden von Gebäuden und wirbelten zwischen Backsteintrümmern, Ziegelscherben und verrosteten Autoteilen umher, die überall in den Hinterhöfen und winzigen Gärten herumlagen. Der Schnee deckte alles zu. Der Himmel ein tief hängendes, bleiernes Grau, unbarmherzig.

Als sich der Trauerzug in Marsch setzte und von der kleinen Häuserreihe abfuhr, war die Sicht in jede Richtung eingeschränkt, blieben die Flocken rasch auf den Scheiben kleben, wurden sämtliche Geräusche erstickt, verblasste das trübe Licht der Scheinwerfer im alles einhüllenden Weiß.

Resnick war im dritten Wagen und teilte sich den Rücksitz mit einem ernsten Mann in einem abgetragenen Anzug, den er für einen ehemaligen Arbeitskollegen von Peter Waites im Untertagebau hielt. Vor ihnen saß eine ältere, verkniffen dreinblickende Frau, sicherlich eine Verwandte, eine Tante vielleicht oder eine Cousine, aber nicht die einzige noch lebende Schwester, die im ersten Wagen mit Waites' Sohn Jack saß. Jack. Der war mit seinen halbwüchsigen Söhnen aus Australien zur Beerdigung heimgekommen; und mit seiner Frau, die ihren neuen Schwiegervater nicht gemocht hatte seit jener ersten und letzten Begegnung und die froh gewesen war über die, grob geschätzt, zehntausend Meilen, die zwischen ihnen lagen.

Letzteres hatte Jack Waites am Vorabend Resnick im Vertrauen erzählt, als sie beide sich auf ein Bier getroffen und über die alten Zeiten geredet hatten, in denen Jack als junger Police Constable unter Resnick Dienst am Canning Circus in Nottingham getan hatte.

»Im Umgang mit anderen war er nie einer von der einfachen Sorte«, sagte Jack, »jedenfalls meistens nicht. Mein alter Herr.«

Resnick nickte. »Kann sein.«

Sie hatten im *Black Bull* in Bolsover gegessen, weil die Dorfkneipe in Bledwell Vale schon seit Langem mit Brettern vernagelt war. Der

Ort selbst war größtenteils heruntergekommen, verlassen bis auf ein paar wenige isoliert stehende Gebäude und die Häuserzeile mit den ehemaligen Sozialwohnungen des Coal Board, der staatlichen Kohlebehörde, wo Peter Waites den größten Teil seines Erwachsenenlebens verbracht hatte.

»Sie hätten mit ihm zusammenleben müssen«, sagte Jack Waites.
»Dann wüssten Sie es.«

»Aus dir ist aber doch was geworden.«

»Aber nicht wegen ihm.«

»Sei nicht so streng, Mann. Nicht an so einem Tag.«

Jack Waites schüttelte den Kopf. »Zwecklos, die Wahrheit zu vertuschen. Meine alte Dame war es, die mich angetrieben und meinen Ehrgeiz geweckt hat. Friede ihrer Asche. Er hätte mich sonst in der Sekunde runter ins Bergwerk geschleppt, in der ich die Schule verließ. Und was wär ich dann jetzt? Arbeitslos wär ich und würde stempeln gehen wie die ganzen anderen armen Hunde hier. Entweder das oder im Callcenter in irgendeiner dieser Industriebruchbuden am Arsch der Welt jobben.«

Er war noch keine vierundzwanzig Stunden wieder im Land, und schon konnte man in seiner Stimme den regionalen Dialekt wieder durchschlagen hören wie das Leiern eines eingerosteten Getriebes mit zu viel Spiel.

Zwecklos zu streiten; Resnick hob sein Glas und trank. In dem, was Jack Waites gerade gesagt hatte, lag schon einiges an Wahrheit; sein Vater war unnachgiebig und hart gewesen wie der Streb vor Ort, wo er fast dreißig Jahre lang geschuftet hatte, bis schließlich nach stolzen und teils chaotischen Streikaktionen von zwölf Monaten Dauer, die fast das ganze Land zerrissen hatten, die Zeche endgültig geschlossen worden war.

Resnick war Peter Waites zum ersten Mal in den Anfangstagen des Streiks begegnet, und trotz aller Unterschiede zwischen ihnen waren sie irgendwie Freunde geworden. Waites' Stimme war eine der lautesten gewesen, die sich fürs Durchhalten erhoben hatten, eine der lautesten in der Kette der *pickets*, der Streikposten, die mit Wut und Galle jene attackierten, die arbeiten gingen.

»Scab! Scab! Scab!« – Schufte! Sauhunde! Lumpenpack!

»Out! Out! Out!« – Raus! Raus! Raus!

Resnick, kurz zuvor zum Detective Inspector befördert, hatte ein Team zur Beschaffung von Informationen geleitet, dessen Aufgabe es war, Erkenntnisse über die maßgeblichen Akteure des Streiks zusammenzutragen, das Ausmaß der Unterstützung durch die Bevölkerung abzuschätzen und, soweit möglich, ein wachsames Auge auf eventuelle ernsthafte Eskalationen zu haben. Schon zu Beginn, von den ersten Arbeitsniederlegungen an, waren die Grubenbelegschaften in Nottinghamshire die am wenigsten militanten gewesen, die lustlosesten, und Peter Waites und ein paar andere hatten deshalb umso lauter geschrien und versucht, ihre Kameraden auf Linie zu bringen.

Um sie herum heizte sich die Stimmung auf: Fäuste wurden geschüttelt, Fenster gingen zu Bruch, Gegenstände wurden geworfen. Resnick fand, es sei an der Zeit für ein Gespräch.

»Ach du Scheiße!«, hatte Waites ausgerufen, als Resnick – zerknautschter Filzhut, den Gürtel des Regenmantels straff zugezogen, und draußen genug Regen, um die Arche Noah zu Wasser zu lassen – in Peters Stammlokal spaziert war und sich ihn vorgenommen hatte. »Bisschen riskant, was Sie da machen, finden Sie nicht?«

»Dann wissen Sie also, wer ich bin?«

»Bin ja nicht der Einzige mit Augen im Hinterkopf.«

»Gut, das zu hören.« Resnick streckte seine Hand aus.

Die fünf oder sechs Männer, die mit Waites am Tresen gestanden hatten, warteten ab, was dieser tun würde, und entspannten sich erst, als er die Hand des anderen ergriff.

»Ich geb einen aus«, sagte Resnick.

»Das macht in dem Fall eine Runde Shippas für alle«, sagte der Mann zu Waites' Linken. »Wir sind pleite. Wir streiken nämlich. Oder haste das noch nicht mitgekriegt?«

»In Ordnung«, sagte Resnick.

Einer der Kumpel spuckte auf den Boden und marschierte davon. Die anderen hielten die Stellung. Ein wenig Geplänkel, keineswegs

bösartig, und nach einer weiteren spendierten Runde zogen Waites und Resnick, wachsam von den anderen bäugt, an einen Tisch in der Ecke.

»Um's gleich zu sagen: So funktioniert das nicht.«

»Was genau?«

»Sie und ich, dass wir die Köpfe zusammenstecken. Das sieht aus, als hätten Sie mich in der Tasche. Als wär ich ein unsolidarischer Drecksinformant, der sich an einen Bullen ranwanzt. Ist das der Zweck der Übung? Dass ich mein Gesicht verlier? Weil wenn das so ist, haben Sie Ihr Geld zum Fenster rausgeworfen, damit das klar ist.«

Resnick schüttelte den Kopf. »Das ist es nicht.«

»Sondern?«

»Es geht eher um eine Warnung.«

»Warnung?«, schnaubte Waites. »Sie besitzen die Frechheit ...«

»So wie die Dinge gerade laufen, dass immer mehr Kerle aus South Yorkshire zur Verstärkung eurer Streikposten herkommen ...«

»Die machen von ihrem demokratischen Recht Gebrauch ...«

»Recht auf was? Backsteine durch die Fenster der Leute zu schmeißen? Autos anzuzünden?«

»Das hat es hier nicht gegeben.«

»Nein, vielleicht noch nicht. Aber das wird es.«

»Nicht, solange ich was zu sagen habe.«

»Hören Sie zu.« Resnick legte eine Hand auf Waites' Arm. »Die Dinge eskalieren doch immer weiter, die Streikposten ziehen in wilden Haufen von einer Zeche zur anderen – was glauben Sie denn, was da ablaufen wird? Glauben Sie etwa, man wird es schön ruhig uns überlassen, damit fertigzuwerden? Der Polizei vor Ort? Es sind bereits genügend Verstärkungen von außerhalb da, und entweder ihr haltet euch entsprechend zurück, oder man karrt weitere heran, von überallher. Aus Devon und Cornwall. Aus Hampshire. Dazu die Met aus London.« Er schüttelte den Kopf. »Dass die Met hier aufkreuzt und den dicken Knüppel schwingt – ist es das, was Sie möchten?«

Waites fixierte ihn unbewegt. »Hier hereinzuspazieren und Flagge zu zeigen ist eine Sache – das kann ich verdammt noch mal respektieren. Aber hier reinzukommen und anzufangen zu drohen ...«

»Ich drohe nicht, Peter. Ich sage nur, wie es ist.«

Mit einer für einen so stämmigen Mann erstaunlichen Leichtigkeit stand Resnick auf. Waites hob sein leeres Glas, drehte es um und stellte es hart auf den Tisch zurück.

Als Resnick zur Tür ging, ergoss sich ein Schauer von Verwünschungen über ihn.

Im Innern der Kirche war es klamm und kalt; die Wände mit Leimfarbe gestrichen, die Betkissen fadenscheinig, die Bänke blank poliert. Eine Christusfigur über dem Altar mit sehnigen Gliedmaßen, Schnittwunden im Gesicht und leeren, starren Augen. »*Abide with Me* – Bleibe bei mir.« Die Worte des Pfarrers, die einen Menschen rühmten, der seine Gemeinde mehr als die meisten geliebt habe, einen Ehemann und Vater, klangen trotz allem hohl. Eine Nichte im Sonntagsstaat stand auf und trug der schweigenden Versammlung stockend ein Gedicht vor, das sie in der Schule geschrieben hatte. Der ehemalige Bergmann, der mit Resnick im Wagen gefahren war, erinnerte sich, wie er und Peter Waites am selben Tag die Arbeit in der Schachanlage begonnen hatten, zwei bekloppte grüne Jungs, die auf den Förderkorb zur Fahrt in die Finsternis unter der Erde warteten.

Resnick war eigentlich davon ausgegangen, dass sich Jack Waites dazu durchringen würde, etwas zu sagen; stattdessen blieb dieser entschlossen sitzen und hielt den Kopf gesenkt. Füße scharrend erhoben sich die Trauergäste, um das letzte Lied zu singen, und die Träger nahmen ihre Positionen ein.

Während sie die Kirche verließen und dem Sarg ins Freie folgten, war es die Stimme des Toten, die Resnick hörte. Eines Abends, vor gar nicht so vielen Jahren, hatten sie in seiner Stammkneipe gesessen. Waites hatte zuerst den Filter von seiner Zigarette abgekniffen, bevor er sie trotzig anzündete.

»Meine Lungen sind sowieso schon kaputt, Charlie. Da spielt es keine Rolle mehr, ob ich rauche oder nicht, egal, was die Leute sagen. Außerdem – wenn ich nur lange genug am Leben bleibe, um den Tod

dieses verdammten Weibs noch zu erleben und auf ihrem Grab zu tanzen, ist mir alles andere total schnuppe.«

Dieses verdammte Weib: Margaret Thatcher. In Peter Waites' Augen diejenige, die hauptverantwortlich für das Schicksal der Bergleute gewesen war. Nach dem Zusammenbruch des Streiks brachte er ihren Namen nie mehr über die Lippen. Nicht einmal, als er am Tag ihres Todes sein Glas auf ihr verhasstes Andenken erhob.

»Das sagt doch schon alles, was, Charlie? Stirbt in ihrem Bett im scheiß *Ritz*.«

Resnicks Füße hinterließen tiefe Abdrücke im Schnee, während er dem Sarg folgte.

Eine Amsel pickte unbekümmert und voller Hoffnung auf dem gefrorenen Boden am Rand des offenen Grabes herum. Jenseits der Friedhofsmauern gingen Himmel und Erde ineinander über.

Als der Sarg hinabgelassen wurde, entfaltete eine kleine Gruppe von Männern, die sich seit Beginn der Trauerfeier abseits gehalten hatte, eine Fahne, rot-schwarz-gold, die Farben der National Union of Miners, der Bergarbeitergewerkschaft.

»Was soll das?«, sagte Jack Waites zornig. »Was zum Teufel glaubt ihr, was ihr hier macht?«

»Wonach sieht's denn aus?«, erwiderte einer von ihnen.

»Sag du's mir.«

»Wir ehren einen Genossen.«

»Auf eure Ehrung ist geschissen! Hier macht ihr das jedenfalls nicht, verdammt noch mal.«

»Dad«, sagte Waites' Ältester und zerrte ihn am Ärmel. »Dad, bitte nicht.«

Waites schüttelte ihn ab. »Einen Genossen ehren – das hättet ihr tun sollen, als er noch am Leben war. Fast dreißig Jahre arbeitslos, der arme Hund, nachdem eure Gewerkschaft mitgeholfen hat, den Bergbau in die Knie zu zwingen ...«

»Red keinen solchen Quatsch daher.«

»Quatsch? Und ob ihr das gemacht habt. Ihr und Scargill, dieser

arrogante Scheißkerl; der hat denen doch die Kumpel auf dem Silbertablett serviert, und ihr seid alle zu blind dafür gewesen.«

»Wenn ich du wäre, würde ich aufpassen, was ich sage«, ließ sich ein anderer Gewerkschaftler vernehmen und zeigte seine Faust.

»Ach ja? Wo ist er denn jetzt, euer Scargill, erzähl's mir mal! Ein Luxusleben führt er in irgendeiner Luxuswohnung in London, und eure Gewerkschaft zahlt ihm über dreißigtausend Rente pro Jahr, und das schon Gott weiß wie lang. Während dieser ganzen Zeit hat mein alter Herr in einem der alten baufälligen Coal-Board-Häuser zusehen müssen, wie er sich über Wasser hält. Und da wollt ihr eine scheiß Fahne zu seinen Ehren hissen ...«

»Jack«, sagte Resnick und ging zu ihm. »Lass es gut sein.«

»Da kann ich bloß Gott danken«, sagte der Gewerkschaftler und spie die Wörter aus, »dass dein Vater schon im Grab ist, weil wenn er das nicht wäre und dich hören könnte, würde er vor lauter Scham im Boden versinken und sterben.«

»Verpisst euch!«, sagte Waites mit bebender Stimme. »Verpisst euch, ihr Arschlöcher!« Er hatte Tränen in den Augen. Seine beiden Söhne hatten sich abgewandt.

Die Gewerkschaftler hielten zunächst die Stellung, zogen sich dann zurück und lehnten in einiger Entfernung ihre Fahne gegen die Friedhofsmauer. Der Schnee fiel jetzt nur noch sporadisch, ein trauriger Flaum, der langsam zur Erde torkelte.

Resnick nahm behutsam eine Handvoll Erde auf, spreizte dann die Finger und ließ die Krümel mit düsterer Miene hindurchrieseln.

2

Bledwell Vale verdankte seine Existenz, wie einige andere Dörfer im Norden von Nottinghamshire, eher der Ausweitung des Untertagebaus und des Schienennetzes gegen Ende des neunzehnten Jahrhunderts als irgendeinem geschichtsträchtigen Ereignis. Im Jahr 1895

kaufte die Gesellschaft, welche Eigentümerin der örtlichen Kohlengrube war, ein Stück Land und baute umgehend vier einander gegenüberstehende Zeilen von Reihenhäusern, zwölf Einheiten pro Zeile, jede mit Gasbeleuchtung und fließendem Wasser und mit Plumpsklo und Aschengrube im Hinterhof. Schon bald nachdem die Bergleute und ihre Familien eingezogen waren, gab es eine methodistische Kapelle und eine Schule. Schrebergärten. Eine Einrichtung der Bergarbeiterwohlfahrt. Eine Nebenlinie der Bahn zur Zeche. Ein Pub.

In der Zeit zwischen den Kriegen wurden die Plumpsklos durch WCs ersetzt und die Gasbeleuchtung auf die modernere elektrische umgestellt. Als dann die Kohleindustrie nach dem Zweiten Weltkrieg verstaatlicht wurde, übernahm das National Coal Board die gesamten Liegenschaften und modernisierte sie noch einmal, installierte Bäder und Toiletten innerhalb der Häuser.

Schöne neue Welt.

Obgleich die profitabelsten Gruben in Nottinghamshire nicht auf jener ersten Schließungsliste auftauchten, die im März 1984 den Bergarbeiterstreik auslöste, wurde die Zeche von Bledwell Vale als ausgebeutet eingestuft. Weniger als ein halbes Jahr nachdem man den Streik zähneknirschend beendet hatte und die Männer, noch immer aufrührerisch, wieder an die Arbeit gegangen waren, wurde die Zeche dann geschlossen.

Ein für alle Mal.

Als Peter Waites starb, stand nur noch eine der alten Häuserzeilen; die Schrebergärten waren längst überwuchert, der Bahnsteig so mit Unkraut zugewachsen, dass er nicht mehr zu erkennen war. Sowohl aus der Schule als auch aus der Kapelle waren alles Blei und alle Holzbalken, alles, was man wiederverwenden oder verkaufen konnte, herausgerissen worden. Im Gegensatz zu einigen anderen Gemeinden – wie beispielsweise Arkwright Town gleich hinter der Grenze zu Derbyshire, wo ungefähr fünfzig neue Häuser als Ersatz für die abgerissenen errichtet wurden und die Leute mit ihrer ganzen Habe einfach auf die andere Seite der Hauptstraße zogen – gab es für Bledwell Vale keine Wiedergeburt, kein neues Leben, keine zweite Chance.

Die Erde war noch dunkel und frisch auf Peter Waites' Grab, die Blumen an seinem Grabstein noch nicht vom Wind verweht, als auch schon die ersten Bagger und Planierraupen anrollten.

Und so geschah es, dass am Morgen des dritten Tages der nichts ahnende Führer des Baggers beim Abräumen des Schutts am Ende der Häuserzeile auf etwas stieß, das unter dem rückwärtigen Anbau vergraben war und sogar für sein ungeschultes Auge eindeutig nach menschlichen Überresten aussah. Ein menschliches Skelett, insgesamt gut erhalten.

Resnick tapste barfuß ins Bad; Dizzy, der letzte Überlebende seiner Katzen, schlängelte sich zwischen seinen Beinen durch. Dann wartete er geduldig, bis Resnick wieder aus der Dusche getreten war, sich abgetrocknet und angezogen hatte und sich auf den Weg nach unten machte. Früher der wildeste, ausdauerndste Jäger, der nach einem nächtlichen Streifzug durch die nahen Gärten mit Feld- und Spitzmäusen, ab und zu mit einer Ratte, einmal sogar mit einem jungen Kaninchen zurückzukehren und die gesamte Beute voller Stolz Resnick zu Füßen zu legen pflegte, war Dizzy inzwischen domestiziert, so gut wie ans Haus gefesselt, durch Arthritis gehandicapt und folgte jetzt Resnick von einem Zimmer ins andere, und wann immer sein Herr außer Haus war, wartete er auf seine Rückkehr.

»Das blüht uns allen mal«, sagte Resnick und bückte sich, um den Kater hinter den Ohren zu kraulen. »He, mein armes altes Kerlchen.«

Resnick war nie ein großer Kinogänger gewesen; zu Beginn seines Ruhestands hatte er angefangen, sich nachmittags Filme im Fernsehen anzusehen, wobei er darauf achtete, während der Werbung für Treppenlifte und Krankenversicherungen das Zimmer zu verlassen, damit er sich nicht noch mehr ärgerte, um dann mit einem frischen Tee wiederzukommen – Kaffee war inzwischen strenger rationiert – und zuzugucken, wie Columbo in den letzten Filmminuten das Verbrechen aufklärte oder John Wayne in irgendeinem uralten Western heroisch und in Technicolor in den Sonnenuntergang ritt. Sein liebster dieser Filme – bei dem es ihm gelungen war, ihn zwischen Weihnachten und Ostern dreimal zu sehen – war *Der Teufelshauptmann*,

in dem John Wayne als Captain Nathan Brittles gegen Ende in den ungewollten Ruhestand reitet und ihm die Armee den besten Reiter des Forts nachschickt, um ihn zu bitten, er möge doch zurückkehren und den Posten des Kommandeurs der Kundschafter im Rang eines Lieutenant Colonel übernehmen.

Gab es nur im Film.

Resnicks eigene Wiederbelebung war weniger glanzvoll verlaufen.

Ihn hatte ein Anruf erreicht, als er nach einem Sandwichlunch gerade Thelonious Monk am Klavier lauschte und versuchte, der Melodie von *Smoke Gets in Your Eyes* ihre allerletzten Geheimnisse zu entlocken. Eine brüske junge Person aus der Personalabteilung des Polizeipräsidiiums hatte ihn informiert, dass man ihm, aufgrund seiner diesbezüglichen Anfrage, jetzt eine Teilzeitstelle als ziviler Ermittler der Direktion in der Inspektion Nottingham City an der North Church Street anbieten könne. Wo Resnick inzwischen schon seit einigen Monaten – zunächst drei Tage die Woche, dann vier, mittlerweile praktisch in Vollzeit – damit beschäftigt war, Zeugen zu befragen, Aussagen aufzunehmen, Papierkram zu erledigen und sich die ganze Zeit über zu zwingen, an die Tatsache zu denken, dass er keinen offiziellen Status mehr hatte, keine Amtsgewalt, keine Festnahmebefugnis.

Ab und zu schaute mal ein Beamter vorbei, der gerade in einer Ermittlung steckte und Resnicks Gedächtnis wegen des einen oder anderen Tatbestands anzapfte oder gar so weit ging, ihn um Rat zu fragen. Ansonsten zog Resnick den Kopf ein und machte mit dem weiter, was gerade anlag, wie trivial es auch sein mochte. Hauptsache, es hielt ihm den Treppenlift vom Leib.

Gegenwärtig war er mit der Endsachbehandlung eines Vorfalls im Stadtzentrum befasst, einer nächtlichen Auseinandersetzung, bei der ein zweiundzwanzigjähriger Student schwer verletzt worden war. Dieser war Zeuge einer lauten und potenziell gewalttätigen Auseinandersetzung zwischen einem Ortsansässigen und dessen Freundin geworden, hatte das Mädchen gefragt, ob es Hilfe benötige, hatte versucht dazwischenzutreten. Worauffhin das Paar auf den Studenten losgegangen war, ihn gemeinsam mit umstehenden Kumpanen

zu Boden geprügelt und ihm mehrere Fußtritte verpasst hatte, mit dem Ergebnis, dass er jetzt im Queen's Medical Centre im Koma lag. Bislang hatte man zwei Männer und eine Frau der schweren Körperverletzung beschuldigt – Beschuldigungen, die gravierender werden konnten, falls sich an der aktuellen Situation etwas änderte.

An diesem Tag war es Resnicks Aufgabe, einige der etwa ein Dutzend Zeugen, die sich gemeldet hatten, noch einmal zu vernehmen; jeder von ihnen hatte eine etwas andere Sichtweise des Geschehens, eine andere Meinung, welche Person verantwortlich war.

Er biss in sein zweites Toastbrot und sah auf die Uhr. Noch fünf Minuten, höchstens zehn, dann sollte er sich auf den Weg machen. Außer wenn das Wetter wirklich fürchterlich war, hatte er es sich inzwischen zur Gewohnheit gemacht, zu Fuß von seiner Wohnung ins Stadtzentrum zu gehen; die etwa zwanzig Minuten entlang der Woodborough Road genügten, um den Kreislauf in Schwung und das Herz auf Trab zu bringen und die Gliedmaßen funktionstüchtig zu erhalten.

»Bewegung, Charlie, das ist es, was Sie jetzt brauchen«, hatte ihm ein Divisional Commander dringend geraten, als der ihn dummerweise bei seiner Abschiedsfeier, einem Abend mit Pints und Pasteten in der Masson Suite des Stadions von Notts County an der Meadow Lane, zu fassen kriegte. »Geist und Körper ...«, hatte er ihm mit dem Finger gegen die Brust gestoßen. »Körper und verdammter Geist.«

Der arme Kerl, fünf Jahre jünger als Resnick, war einen knappen Monat später tot umgefallen; ein Zerebralaneurysma hatte die Blutversorgung seines Gehirns unterbrochen.

Die Uhr zeigte nun 8:07 an. Resnick unterbrach die Politur seiner Schuhe, um das Radio lauter zu stellen. Der neu ernannte Leiter der Inspektion beantwortete Fragen über die Auswirkungen einer weiteren zwanzigprozentigen Kürzung im Budget der Polizei.

»Wird das nicht dazu führen, dass man für die Menschen in der Grafschaft keinen ausreichenden Schutz mehr gewährleisten kann?«, fragte der Interviewer. »Dass sie also größeren Gefährdungen ausgesetzt sind? Dass es zu einem Anstieg bei Einbruch und anderen Straftaten kommt?«

»Nicht, wenn es nach mir geht«, schnaubte der Commissioner.

»Nämlich wie?«

»Indem wir das vorhandene Personal effizienter einsetzen, die uns zur Verfügung stehenden Kräfte besser nutzen. Einige Sesselfurzer hinter ihren Schreibtischen aufschrecken und sie wieder an die vorderste Front schicken.«

Na dann viel Glück, dachte Resnick.

Er überprüfte, ob er alles bei sich hatte, was er benötigte – Brieftasche, Kleingeld, Schlüssel –, und erinnerte sich, dass er seine Lesebrille oben neben dem Bett gelassen hatte, auf einer Biografie von Duke Ellington, durch die er sich gerade durcharbeitete, jeden Abend ein paar Seiten vor dem Einschlafen.

Er steckte die Brille ein, vergewisserte sich, dass die Hintertür verschlossen war, und löschte das Küchenlicht. Das Radio ließ er an, als Abschreckung für Einbrecher, als Unterhaltung für den Kater. Er trat ins Freie, zog die Tür hinter sich ins Schloss und drehte den Schlüssel um. Schlug den Mantelkragen gegen den Wind hoch. Für später war Regen vorhergesagt, aus Westen hereinziehend.

»Bisschen spät heute Morgen, Charlie, sieht dir gar nicht ähnlich.« Andy Dawson, der für die Ermittlung zuständige Detective Sergeant, wartete schon hinter der Tür des Haupteingangs, einen Aktendeckel in der Hand. Resnick hatte kurz beim Stehcafé im Victoria Centre Market für einen doppelten Espresso gehalten und auf die Konsequenzen gepfiffen.

»Neue Zeugen haben sich gerade gemeldet«, sagte Dawson.

»Haben sich Zeit gelassen.«

»Hatten einen Urlaub in Florida gebucht. War wichtiger als so ein armer Hund auf der Intensiven. Wollen gegen zehn kommen.«

Er drückte Resnick den Aktendeckel in die Hand. Ein Beamter der alten Schule, der gar nicht so lange nach Resnick in die Polizei eingetreten war und stets nur das glaubte, was schwarz auf weiß auf dem Papier stand. Vorzugsweise in dreifacher Ausfertigung.

»Übrigens, Charlie, Bledwell Vale – hattest du nicht mal einen Spezi dort oben? Dessen Junge eine Zeit lang bei der Polizei war?«

ENGLAND, 1984 Der Bergarbeiterstreik spaltet das ganze Land. Gewerkschaft und Regierung stehen sich unversöhnlich gegenüber, und in einem kleinen Ort in Nottinghamshire verläuft der Riss mitten durch die Familie Hardwick. Vater Barry lässt sich als Streikbrecher beschimpfen, doch er braucht das Geld, um die Familie durchzubringen. Mutter Jenny ist Aktivistin im Streikkomitee – bis sie kurz vor Weihnachten spurlos verschwindet.

Dreißig Jahre später wird im Dorf eine einbetonierte Leiche gefunden. Detective Inspector Charlie Resnick ist zwar schon im Ruhestand, wird aber der Ermittlerin Catherine Njoroge zur Seite gestellt – schließlich war er damals mit dem Auftrag vor Ort, die Streikszenen zu überwachen. Alles verdammt lang her, aber jetzt muss die Wahrheit auf den Tisch: Ausgrenzung, Hass, Korruption, Liebe in Zeiten bitterster Not. Und es gibt noch weitere Cold Cases aus jener Zeit ...

»John Harvey zu lesen ist, wie wenn man es sich hinter dem Steuer eines erstklassigen Oldtimers bequem macht. Krimikunst vom Feinsten.«
George P. Pelecanos

